download unter www.biologiezentrum.at

ZUR ORNIS DER MARK BRANDENBURG.

Ein dritter Beitrag.

Von Herman Schalow.

In den letzten Jahren hat mich vielfach der Gedanke beschäftigt, eine umfangreichere Arbeit über die Avifauna der Mark Brandenburg zu veröffentlichen, welche alles ornithologisch Wissenswerthe und bis zum Augenblick Beobachtete aus diesem Gebiete Norddeutschlands nicht nur in faunistischer und biologischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf Bibliographie, Vulgärnamen, Localsammlungen u. dgl. bringen sollte. Da mir aber für eine derartige Arbeit die genaue Kenntniss einer Reihe von Gegenden der Mark, die ich bisher nicht habe besuchen können, unerlässlich zu sein scheint, und da sich mir auch für das erste kaum die Gelegenheit bieten wird, jene Gegenden, zu denen ich vornehmlich im Osten der Mark die an Pommern, Preussen und Posen grenzenden Theile der Neumark und des Frankfurter Regierungs-Bezirkes, ferner im Westen die Priegnitz und die an Anhalt grenzenden Gebiete, sowie schliesslich im Süden die Bergzüge des hohen Fläming rechne, hinsichtlich der Zusammensetzung ihrer Avifauna genauer kennen zu lernen, so verbietet sich mir im Augenblick noch die Ausführung des oben angedeuteten Gedankens. Ich ziehe es deshalb vor, das in den letzten fünf Jahren gesammelte Material als Ergänzung zu meinen früheren Arbeiten über die Avifauna der Mark[1] an dieser Stelle und in dieser Form zu veröffentlichen.

Die in den folgenden Zeilen gegebenen Beobachtungen aus dem Gebiete von Frankfurt a. Oder danke ich der liebenswürdigen Theil-

[1] Materialien zu einer Ornis der Mark Brandenburg in: Journ. f. Ornithol. 1876. p. 1—35 u. 113—145. — Ein zweiter Beitrag zur Ornis der Mark Brandenburg in: ib. 1881. p. 289—323.

download unter www.biologiezentrum.at

nahme des Herrn P. Henrici, Stud. der Forstakademie in Münden. Ich habe dieselben auch da, wo sie das Vorkommen gewöhnlicher Arten behandeln, mitgetheilt, weil über dieses Odergebiet bis jetzt noch nichts veröffentlicht worden ist, und sich hier das Vorkommen gewöhnlicher Arten oft als abweichend von dem in anderen Gebietstheilen der Mark herausgestellt hat.

Seit meiner letzten Veröffentlichung im Jahre 1881 sind die folgenden beiden Arten dem Verzeichniss der Vögel der Mark hinzugefügt worden: *Bubulcus ibis, (L.)* und *Acanthis albigularis, (Mad.).* Ferner ist das Brüten von *Otis tetrax, (L.)* und *Pyrrhula major, (Brehm)* im Gebiet nachgewiesen worden.

Ich habe früher bereits eine Anzahl von Localnamen aus den verschiedensten Gegenden der Mark gegeben. Ich füge diesen Notizen weitere Namen aus den auch sprachlich interessanten Theilen der an die Altmark grenzenden Gebiete des Ruppiner Kreises an, die ich der Güte des Herrn Lehrer Martins in Plänitz (bei Neustadt a. D.) danke. Ferner enthalten die folgenden Zeilen eine sehr grosse Anzahl wendischer Vogelnamen, welche Herr Lieutenant W. von Schulenburg, einer der besten Kenner unserer Wenden, theils nach Jahre lang gesammelten eigenen Aufzeichnungen, theils nach den Mittheilungen von Pfuhl und Anderen für mich zu sammeln die grosse Liebenswürdigkeit hatte. Die meisten dieser Namen stammen aus der wendischen Oberlausitz, von welcher allerdings nur ein kleiner nördlicher Zipfel, das Gebiet südlich von Spremberg bis zur schlesischen Grenze, der Mark angehört. Schulenburg hat diese oberwendischen Namen gleichfalls gesammelt, einmal da sie meist mit den niederwendischen verwandt sind und dann, weil sich viele Namen, die in der Niederlausitz durch Vordringen deutschen Elementes bereits verwischt und verschollen sind, in der Oberlausitz erhalten haben dürften. Auch glaube ich, dass der Werth eines solchen Verzeichnisses, des ersten in seiner Art, durch Beifügung der oberlausitzer Namen nur gewinnen kann.

Die von mir früher gegebene Bibliographie hier zu vervollständigen unterlasse ich, da ich in der von dem Märkischen Provinzial-Museum der Stadt Berlin demnächst zu veröffentlichenden «Landeskundlichen Literatur Berlins und der Provinz Brandenburg» eine Uebersicht der gesammten, die Mark betreffenden ornithologischen Veröffentlichungen geben werde.

download unter www.biologiezentrum.at

In der Aneinanderreihung der Arten bin ich dem von Reichenow gegebenen System gefolgt (Die Vögel der zoolog. Gärten. Leipzig 1882).

NATATORES.

Eudytes sp.

Oberwendisch: nórjawka.

Colymbus sp.

Oberwendisch: rjehor, rjehork.

Colymbus cristatus, L.

Oberwendisch: rohač. Kreis Ruppin: Ork, Dücker. Uckermark: Ducker, Seehahn.

Nach den Mittheilungen des Flössermeisters Mielentz in Liepe soll der Haubensteissfuss auf einzelnen Waldseen des Angermünder Kreises vollständig fehlen. Dem wird wahrscheinlich nicht so sein, doch möchte ich hier beiläufig bemerken, dass ich gleichfalls diesen Taucher bei wiederholten Besuchen, besonders des östlichen Grenzgebietes dieses Kreises, nie auf den dortigen Seen habe entdecken können.

Colymbus subcristatus, Jacq.

Herr Prof. Altum schreibt mir, dass auf dem Britzersee bei Eberswalde alljährlich 5—6 Paare brüten; auf dem grossen Stadtsee finden sich regelmässig 2—3 Paare. Der vorgenannte Beobachter hatte die Güte mir mitzutheilen, dass dieser Taucher den mit Stratiotes aloides bewachsenen Seen den Vorzug vor anderen zu geben scheine. Dem gegenüber möchte ich bemerken, dass ich auf den mit der genannten Pflanze dicht bedeckten Seen des Beeskow-Storkower Kreises, die ich in den verschiedensten Gegenden oft besucht, nie den Rothhals-Steissfuss gefunden habe.

Colymbus minor, Lath.

Oberwendisch: lapuch.

Wie in den meisten Gebieten des Kottbuser und Gubener Kreises kommt der kleine Steissfuss auch im Frankfurter Bezirk nur sehr selten als Brutvogel vor.

download unter www.biologiezentrum.at

Larus ridibundus, L.

Oberwendisch : tonuška. Kreis Ruppin : Seerabe.

Die Lachmöwe kommt allwinterlich innerhalb Berlins vor, in einem Jahre häufiger, im anderen seltener. Gewöhnlich werden die ersten Individuen im Anfange des November beobachtet. Mit zunehmender Kälte werden sie im Innern der Stadt häufiger. In früheren Jahren war die Lachmöve in Berlin zur Winterzeit eine seltene Erscheinung.

Ueber das Vorkommen von *Larus canus, L.*, *L. argentatus, Brünn* und *L. fuscus, L.* im Herbst, Winter und zeitigen Frühjahr habe ich bereits in meinen früheren Arbeiten berichtet. Es steht jedoch für mich zweifellos fest, dass sich auch im Hochsommer einzelne grössere Arten der Gattung *Larus* vereinzelt im Gebiet zeigen. So beobachteten wir, Dr. Böhm und ich, am 7. Juli 1878 in der Nähe des Dorfes Bötzow, Kreis Nieder-Barnim, eine grosse, sehr hellgraue Möve, welche langsam, sich deutlich gegen die dahinter liegende Kiefernhaide abhebend, über die Wiesen dahinflog. Die Art war nicht festzustellen. *L. ridibundus* brütet übrigens in der ganzen Gegend nicht, an eine Verwechslung ist daher nicht zu denken.

Sterna hirundo, L.

Niederwendisch : ryborak, rybornak. Kreis Ruppin : Grosse Fischmeise.

Sterna minuta, L.

Kreis Ruppin : Kleine Fischmeise.

Graculus carbo, L.

Kreis Ruppin : Fischrabe.

In den letzten Tagen des November 1882 wurden von Dr. Bolle einzelne Individuen auf dem Tegelersee beobachtet. Eine kleine Colonie hatte sich seit einigen Jahren in einem Kiefernbestande am Schwielow-See, zwischen den Ortschaften Caput und Ferch, angesiedelt. Doch wurde die Colonie gegen Ende des Mai 1883 verlassen. Der Cormoran ist entschieden seltener in der Mark geworden als er es früher war.

download unter www.biologiezentrum.at

Sula bassana, L.

Oberwendisch: ćulpak.

Mergus merganser L.

Niederwendisch: huska. Oberwendisch: mórčak, nórjak. Ost-Havelland: Schröcke.

In dem Angermünder Kreise brütet der grosse Säger in der Nähe des Parsteiner Sees auf alten Eichen und Buchen. In den uralten Linden des Parsteiner Werders ist er ein regelmässiger Brutvogel. In der ganzen Oderniederung, von Frankfurt nordwärts bis Küstrin, ist er gleichfalls ein häufiger Brutvogel. In dem Eichwäldchen bei Frankfurt z. B. nisten alljährlich durchschnittlich 7—8 Paare.

Mergus serrator, L.

Kreis Ruppin: Tollente.

Mergus albellus, L.

Oberwendisch: nórokačka.

Fuligula marila, L.

Oberwendisch: kaholka.

Fuligula cristata, Leach.

Oberwendisch: čornjawa.

Diese bisher nur auf dem Zuge beobachtete seltene Ente soll nach den Mittheilungen Stengels, die bei der bekannten Unzuverlässigkeit des Genannten durchaus der Bestätigung bedürfen, wiederholt bei Baruth, Kreis Jüterbogk-Luckenwalde, gebrütet haben (!?).

Fuligula ferina, L.

Oberwendisch: čurka. Niederwendisch: šurka.

Prof. Altum schoss im Anfang des Juli auf dem kleinen Plagesee bei Chorin ein Brutweibchen. Henrici hat diese Ente, wie er mir mittheilt, nie als Brutvogel bei Frankfurt angetroffen. Die von mir früher gegebene Notiz, dass die Art nach Krüger-Velthusen an dem letztgenannten Orte häufig nistend vorkomme, muss ich dahin abändern,

download unter www.biologiezentrum.at

dass sich die Mittheilungen des Genannten auf die Gegend von Brandenburg a. Havel beziehen. Nach meinen Erfahrungen kommt die Tafelente in den westlichen Gebieten der Mark als Brutvogel häufiger vor, als in den östlichen Theilen.

Fuligula nyroca, Güld.

Die Weissaugenente ist als Brutvogel im Angermünder Kreise nicht selten. Sie brütet auf dem Plage- und auf dem Parstein-See. In jüngster Zeit ist das Brutvorkommen dieser Art auch aus dem Osthavelländischen Kreise, aus dem man es bisher noch nicht kannte, bekannt geworden. Herr Präparator Ludwig schoss die Art zur Brutzeit bei Nauen.

Nach allen Notizen, die ich über das Vorkommen von *A. nyroca* sammeln konnte, möchte ich annehmen, dass die Oder für den Norden unserer Provinz die Grenze der Verbreitung bildet. Westlich des genannten Flusses kommt die Weissaugenente überall vor, hier häufiger, dort seltener, östlich der Oder dagegen fehlt sie entweder ganz oder ist doch ausnehmend selten. Henrici bestätigt diese Ansicht. Während einer langen Reihe von Jahren hat der Genannte *A. nyroca* nur einmal im Frankfurter Gebiete als Brutvogel angetroffen.

Fuligula clangula, L.

Oberwendisch: prudnik.

Fuligula glacialis, L.

Oberwendisch: sawutka.

Diese sehr seltene Winterente des Gebietes wurde im Januar 1879 vom Förster Koch im Spreewalde, in der Nähe von Leipe, geschossen.

Oedemia nigra, (L.)

Oberwendisch: mórka.

Diese für die Mark seltene Tauchente ist in neuerer Zeit auf dem Tegelersee beobachtet worden. Nachdem starke Stürme vorangegangen waren, sah Dr. Bolle mehrere Paare am 30. November 1882.

download unter www.biologiezentrum.at

Oedemia fusca, (L.)

Auch diese Ente beobachtete Dr. Bolle bei sehr stürmischem Wetter im November 1882 auf dem Tegelersee.

Somateria mollissima, (L.)

Oberwendisch: hajka.

Anas boschas, L.

Kreis Ruppin: Grosse Ente.

Anas strepera, L.

Oberwendisch: skřipka.

Mareca penelope, (L.)

Oberwendisch: hwizdač.

Dafila acuta, (L.)

Oberwendisch: čérwjenač.

Im Gebiete von Frankfurt recht selten und nur einige wenige Male brütend angetroffen.

Querquedula crecca, (L.)

Oberwendisch: cyranka.

Mit Rücksicht auf die früher von mir mitgetheilte Beobachtung, dass diese Ente in allen Theilen der Mark als Brutvogel unzweifelhaft ganz bedeutend seltener sei als die folgende, theilt mir Prof. Altum mit, dass die Krickente in der Umgegend von Eberswalde in gleicher Häufigkeit wie die Knäckente vorkäme und hier besonders auf kleinen stark bewachsenen Wasserflächen brüte. Nach meinen langjährigen Beobachtungen möchte ich sie für die Kreise Ost- und Westhavelland, Zauch-Belzig, Teltow, Beeskow und Nieder-Barnim jedenfalls als die seltenere Brutart bezeichnen.

Querquedula circia, (L.)

Oberwendisch: krika. Kreis Ruppin: Stets Krickente.

download unter www.biologiezentrum.at

GRALLATORES.

Strepsilas interpres, L.

Oberwendisch: powrótnik.

Charadrius fluviatilis, Bechst.

Oberwendisch: kulik, deščownik.

Vanellus cristatus, Meyer.

Oberwendisch: kibita, kibut, kiwik, ščejca, sčawica, kibitka, ščejčka.

Oedicnemus crepitans, Tem.

Oberwendisch: přewalik. Kreis Ruppin: Ostvogel.

Ein junger Vogel dieser Art wurde am 30. Juli 1882 auf einem Holzplatz in der Chausseestrasse, im Norden von Berlin, ergriffen (cf. Ornith. Centralbl. 1882, p. 137).

Calidris arenaria, (L.)

Oberwendisch: běloražk. Niederwendisch: běloritka.

Tringa cinclus, L.

Oberwendisch: lyska, plawon, hwizdak.

Totanus glottis, L.

Oberwendisch: nablótnik.

Philomachus pugnax, (L.)

Oberwendisch: brjohak, hwizdak.

Limosa melanura, Leisl.

Herr Ludwig theilte mir mit, dass er im Mai 1882 die Uferschnepfe zum zweiten Male in der Umgegend von Nauen, wo bekanntlich das erste Brutvorkommen dieser Art in Brandenburg constatirt worden war, beobachtet und erlegt habe.

download unter www.biologiezentrum.at

Numenius arcuatus, L.

Kreis Ruppin: Kronenschnepfe.

Häufiger Brutvogel des ganzen Jüterbogker Kreises.

Gallinago scolopacina, Bp.

Oberwendisch: baraška.

Scolopax rusticola, L.

Niederwendisch: slomka.

Walter schreibt mir, dass er, entgegen meinen Beobachtungen, die Waldschnepfe auch in Kiefernwaldungen brütend gefunden habe, so z. B. bei Reyersdorf, Kreis Templin, in dessen Nähe sich ausschliesslich Kiefernwaldungen befinden.

Otis tetrax, L.

Ueber einzelne Exemplare des Zwergtrappen, die in den verschiedensten Theilen der Mark geschossen und in märkischen Sammlungen aufbewahrt werden, habe ich in den früheren Arbeiten eingehend berichtet. In neuerer Zeit ist diese Art nun, wie in den angrenzenden Provinzen Sachsen und Schlesien, so auch in Brandenburg als Brutvogel aufgefunden worden. Das Nest wurde von dem bekannten Berliner Naturalienhändler Franz Kricheldorf im Mai 1883 in der Nähe von Fehrbellin in jenem kleinen Stück festen Landes entdeckt, welches im Norden vom Rhin- und im Süden vom Havelländischen Luche umschlossen ist. Der brütende Vogel ging von dem Neste ab, als Kricheldorf dicht vor demselben stand. Das Nest enthielt zwei Eier, welche sich jetzt in der Sammlung des Genannten befinden.

Otis tarda, L.

Oberwendisch: dudak. Niederwendisch: gropun.

Der grosse Trappe kommt in den nördlichen Gebieten des Ruppiner Kreises recht häufig als Brutvogel vor. Zur Herbstzeit vereinigen sich die einzelnen Familien zu grossen Schaaren und besuchen dann die Aecker in nächster Nähe der Bruchdörfer. So werden sie z. B. alljährlich in ausserordentlicher Menge bei Tarmow bei Fehrbellin beob-

download unter www.biologiezentrum.at

achtet und erlegt. Im Frühjahre 1884 brütete die Art in einzelnen Paaren nördlich von Berlin, bei Wartenberg und Buch.

Grus cinerea, Bchst.

Oberwendisch: wjerjab, žeraw, žerawk, žerowčk, zoraw (♀ = žerawa). Kreis Ruppin: Krone. In einzelnen Theilen der Nordmark: Krunicke.

Rallus aquaticus, L.

Oberwendisch: wódnik.

Die Wasserralle kommt, wie ich bereits früher mitgetheilt habe, im Frankfurter Gebiete als Brutvogel vor, aber nicht allzuhäufig. An einzelnen Stellen des Jüterbogk-Luckenwalder Kreises soll sie als Brutvogel durchaus nicht selten sein. (Stengel!)

Crex pratensis, Bchst.

Oberwendisch: čarž, lělak, walak, rjepjetawa, caržik, šnerkel, lelawa. Niederwendisch: šarak, šnarkel. Kreis Ruppin: Thauschnarre.

Gallinula chloropus, L.

Oberwendisch: kurjo. Kreis Ruppin: Lorch.

Fulica atra, L.

Oberwendisch: lysačk. Uckermark: Blisnörke. Oderbruch: Krischäle. In den meisten Theilen der Mark: Lietze.

Das Blässhuhn ist in vielen Theilen Brandenburgs in den letztverflossenen zwanzig Jahren entschieden seltener geworden. Am 27. April 1884 beobachtete ich ein einzelnes Exemplar auf dem Neuen See im Thiergarten bei Berlin.

Syrrhaptes paradoxus, Pall.

Oberwendisch: krylik, stepowka.

Plegadis falcinellus, L.

Oberwendisch: přiložnička.

Platalea leucorodia, L.

Oberwendisch: kolpica.

download unter www.biologiezentrum.at

Ciconia nigra, L.

Kreis Ruppin: Schwarzer Hainotter.

Im Frankfurter Gebiete beherbergt fast jede grössere Forst ein oder mehrere Paare dieses schönen Vogels. Im Norden von Berlin, beziehungsweise im ganzen Norden des Ober- und Nieder-Barnimer Kreises ist der schwarze Storch als Brutvogel seltener geworden. In den Forsten bei Birkenwerder sollen seit Jahren mehrere Paare ständig horsten.

Ciconia alba, L.

Kreis Ruppin: Weisser Hainotter.

Nycticorax griseus, L.

Oberwendisch: kwawka.

Botaurus stellaris, (L.)

Oberwendisch: humpak, humpačk. Niederwendisch: jeb. Kreis Ruppin: Rohrdump.

Ardetta minuta, (L.)

Die Zwergrohrdommel ist bei Frankfurt ausserordentlich häufig. In einzelnen älteren Weidengehegen nistet sie in kleinen Colonien. Die Nester sind hier ziemlich ausschliesslich aus trockenen Weidenzweigen gebaut und circa 2—3′ über der Erde, resp. dem Wasserspiegel zwischen etwa fingerdicke Weidensprösslinge eingeklemmt. Das volle Gelege bestand hier regelmässig aus sieben Eiern.

Bubulcus ibis, (L.)

Bolle, J. f. Ornith. 1884, p. 245.

Ein Exemplar des schönen Kuhreihers wurde, wie Dr. Bolle mittheilte, in der Nähe von Lindow bei Gransee geschossen. Das betreffende Exemplar befindet sich in einer kleinen Sammlung heimischer Vögel in Lindow, die noch andere Seltenheiten enthalten soll. Dr. Bolle hat es sich vorbehalten, über diese Sammlung einen eingehenden Bericht zu geben. Das bei Lindow geschossene Exemplar weist das erste aus Brandenburg, sowie überhaupt aus Norddeutschland bekannt gewordene Vorkommen dieser südlichen Art nach.

download unter www.biologiezentrum.at

Ardea cinerea, L.

Oberwendisch: čapla, čapula. Niederwendisch: karpař, šitawa.

Weitere noch in der Mark existirende Reiherstände: am Priestersee bei Erkner (Nieder-Barnim), Ferch am Schwielow-See (Zauch-Belzig), bei Nehmitz (desgl.). Letzterer Colonie erwähnt bereits Beckmann in seinem bekannten Werke im Jahre 1750.

Ardea purpurea, L.

Ein schöner alter Vogel des Purpurreihers wurde im Herbst des Jahres 1882 im Spreewalde geschossen und kam zum Ausstopfen an den Präparator Ludwig vom kg. zool. Museum. Aus irgend welchen Gründen glaubte der Genannte mit den genauen Einzelheiten über das Erlegen dieses seltenen Reihers zurückhalten zu müssen, so dass ich zu meinem Bedauern nichts über die näheren Umstände wie über den Ort, an dem der Vogel erlegt wurde, mitzutheilen in der Lage bin. Auch über den Verbleib des Exemplars habe ich nichts in Erfahrung bringen können.

GYRANTES.

Turtur auritus, Gray.

Oberwendisch: tujawka, tujawčička. Niederwendisch: tujawka. Kreis Ruppin: Kleine Taube.

Columba oenas, L.

Oberwendisch: dupnak, mlynk (?).

Walter hat in einem längeren Aufsatz (Centralbl. 1882, p. 6) nachgewiesen, dass die Hohltaube in dem Templiner Gebiete nicht seltener, sondern im Gegentheil häufiger geworden ist. Sonst stimmt der genannte treffliche Beobachter vollkommen mit mir überein, dass die Anzahl dieser Taube im Allgemeinen in der Mark sehr zurückgegangen ist.

Columba palumbus, L.

Oberwendisch: holb', holbja, hriwnač, hójb', holbik, holbjatko. Kreis Ruppin: Grosse Taube.

download unter www.biologiezentrum.at

CAPTATORES.

Perdix cinerea, L.

Oberwendisch: kurotwa, kurotej, kurota.

Coturnix communis, Bonn.

Oberwendisch: pocpula, pocpulka, počpula, pačpula. Niederwendisch: pašpula.

Tetrao tetrix, L.

Oberwendisch: ♂ ćećor, ♀ ćećorka, brěžan. Niederwendisch: dźiwja kokoš.

In einzelnen Theilen des Jüterbogk-Luckenwalder Kreises sollen sich noch sehr starke Bestände des Birkhuhns befinden.

Tetrao urogallus, L.

Oberwendisch: ♂ hluchaŕ, ♀ hlucharica, rólny kokot (nach Hantzke), puron (nach Pfuhl).

Jablonski theilt mir mit, dass es in der Neumark noch einzelne Gebiete gebe, in denen das Auerhuhn recht häufig sei. Vielleicht entschliesst sich Herr Jablonski gelegentlich über dieses Vorkommen sowohl, wie auch aus seinen Beobachtungen an der märkisch-posenschen Grenze Einiges mitzutheilen. Des aufrichtigsten Dankes aller Derer, welche sich für die Vogelwelt der Mark Brandenburg interessiren, darf er sich im Voraus versichert halten. Jablonski hat seit Jahren reiche Gelegenheit gehabt, in einem Gebiete der Mark Beobachtungen zu sammeln, aus dem bisher absolut Nichts bekannt geworden ist.

Vor nicht allzulanger Zeit soll noch in den gräfl. zu Solms-Baruther Forsten, Kreis Jüterbogk-Luckenwalde, Auerwild gewesen sein.

Circus aeruginosus, L.

Oberwendisch: luča.

Circus pygargus, L.

Oberwendisch: motak.

download unter www.biologiezentrum.at

Astur palumbarius, (L.)

Oberwendisch: holbjeŕ, kraholc, kraholčk. Niederwendisch: kokošeŕ.

Accipiter nisus, L.

Oberwendisch: wulki kraholc, maly kraholc. Niederwendisch: sćaglow, sćagolk. Kreis Ruppin: Sperlingshabicht.

Milvus ictinus, Sav.

Oberwendisch: kanja, kanka. Kreis Ruppin: Gänsearndt.

Im Gebiete von Frankfurt sehr häufig.

Milvus migrans, (Bodd).

In meinen früheren Beiträgen habe ich darauf hingewiesen, dass der schwarze Milan sowohl im Königsberger wie im Krossener Kreise durchaus nicht als selten vorkommend zu bezeichnen ist. Es ist daher auffallend, dass Henrici diese Art als selten für das von ihm durchforschte Frankfurter Gebiet aufführt. Der genannte Beobachter hat ihn nie bei Frankfurt horstend angetroffen.

Pernis apivorus, (L.)

Oberwendisch: kobčik.

Pandion haliaëtus, (L.)

Oberwendisch: rybornik, módrak. Niederwendisch: rybjernik.

In den Gebieten von Frankfurt und Sternberg kommt der Fischadler recht häufig vor. Henrici fügt seinen Mittheilungen die Bemerkung hinzu, dass der Adler bei der Anlage seines Horstes Gegenden mit Reiherständen vor anderen den Vorzug gebe. Dies ist allerdings der Fall, aber wohl kaum auf eine besondere Vorliebe des Adlers für Reiher, als vielmehr auf das Gemeinsame der Nahrung, also auf das Vorhandensein fischreicher Gewässer zurückzuführen.

Haliaëtus albicilla, (L.)

Oberwendisch: belohlowk (?), kosčelamak.

Circaëtus gallicus, (Gm.)

Oberwendisch: hadožer.

download unter www.biologiezentrum.at

Buteo vulgaris, Leach.

Oberwendisch: myšak, pašturlica.

Aquila chrysaëtus, L.

Durch die Berliner Tages-Zeitungen ging seinerzeit die Notiz, dass ein schöner, alter, ausgefärbter Adler am 15. August 1883 in der Nähe der Rauen'schen Berge bei Fürstenwalde erlegt worden und nach Berlin gekommen sei. Trotz sorgfältigster Nachforschungen ist es mir nicht gelungen, in Berlin den Verbleib des Vogels festzustellen, noch an Ort und Stelle Genaueres über das Vorkommen in Erfahrung zu bringen. Das Individuum soll ein tiefbraunes Gefieder mit schneeweissen Schultern besessen haben.

Nach den Mittheilungen des Herrn Thiele (Ornith. Centralbl. 1881, p. 174), wurde am 3. November 1881, auf dem Reviere von Zieckow, Kreis Luckau, ein Steinadler erlegt. Der Vogel befindet sich im Besitze des Herrn Baron vom Thermo auf Zieckow.

Aquila naevia, Gm.

Oberwendisch: mohilnik.

Henrici bezeichnet den Schreiadler für die von ihm durchforschten Gebiete des Frankfurter, West-Sternberger und Kotbusser Kreises als recht selten. Für den letztgenannten Kreis ist dies um so auffallender, als *A. naevia* in den angrenzenden Kalauer und Lübbener Kreisen verhältnissmässig nicht selten als Brutvogel vorkommt.

Falco peregrinus, Gm.

Der Wanderfalk ist im Gebiete von Frankfurt sowie im West-Sternberger Kreise als Brutvogel durchaus nicht selten. Im Teltower Kreise ist die Art in den letzten Jahren zusehend seltener geworden.

Cerchneis aesalon, (Gm.)

Oberwendisch: dremlik.

Cerchneis subbuteo, (L.)

Oberwendisch: drěwčik.

Nach den mir gewordenen Mittheilungen Henrici's soll der Baumfalk in dem Gebiete von Frankfurt seltener als der Wanderfalk sein. Es

download unter www.biologiezentrum.at

ist dies ein von dem in den übrigen Theilen der Mark abweichendes Vorkommen. In dem südlichen Gebiete des Lübbener Kreises ist der Baumfalk in den letzten Jahren seltener geworden.

Cerchneis tinnunculus, L.

Oberwendisch: pašturlica, pustawa.

Bubo ignavus, Forst.

Oberwendisch: pujwuj. Niederwendisch: šubut.

Ein Paar des Uhu soll seit einigen Jahren in einer dichten Kiefernschonung in der Nähe von Nieder-Lohme, Kreis Beeskow-Storkow, alljährlich brüten. Ich verdanke diese Mittheilung Herrn R. Mertens, der mir erzählte, dass der Naturalienhändler Kricheldorf wiederholt an der genannten Oertlichkeit Eier ausgenommen habe.

Asio otus, L.

Oberwendisch: lèsnica. Kreis Ruppin: Ohreule.

Ulula aluco, (L.)

Oberwendisch: lěsnica, lèsnička, sutawka.

Athene noctua, Scop.

Oberwendisch: juskawa, kwikawka, sowka, sutawka, wiwka. Niederwendisch: kwikawa. Kreis Ruppin: Kummemit, Leichenhuhn.

FIBULATORES.

Cuculus canorus, L.

Oberwendisch: kokula, kokulka.

Der Kukuk ist nach den Mittheilungen Henrici's im Gebiete von Frankfurt ganz ausserordentlich häufig. Die fast alljährlich eintretenden Raupenkalamitäten in den Eichenwäldern wie die ausnehmend günstige Gelegenheit in der Oderniederung zum Unterbringen der Eier, mögen hiefür der Grund sein. In den Jahren 1874 und 1875 hat Henrici, wie er mir schreibt, über 120 Eier von *Cuculus* gefunden. Im Allgemeinen

download unter www.biologiezentrum.at

darf man wohl sagen, dass der Kukuk seit circa zwanzig Jahren für das ganze Gebiet der Mark häufiger geworden ist.

Henrici hat vielfache Gelegenheit gehabt den Kukuk zu beobachten. Aus den mir von dem Genannten zur Verfügung gestellten Mittheilungen möchte ich hier die folgenden wiedergeben, die theils die trefflichen Beobachtungen Adolf Walter's bestätigen, theils neue Gesichtspunkte für die Kenntniss des Lebens unseres Kukuks eröffnen.

«Zunächst kann ich nur bestätigen», schreibt mir Henrici, «dass die Kukukseier stets eine härtere Schale besitzen und schwerer wiegen als gleich grosse Eier anderer Vögel. Es ist dies ein Gesetz ohne Ausnahme, welches auch bei meinen ungefleckten blauen Kukukseiern sich bestätigt. Ich habe deren fünf Stück gefunden. Drei von diesen sind noch in meinem Besitz, das vierte bei *Ruticilla phoenicura* gefundene war sammt Gelege leider so stark bebrütet, dass es mir nur gelang, ein Ei von *Ruticilla* und das starkschalige Kukuksei zu präpariren. Das fünfte Ei, gleichfalls aus einem Neste von *R. phoenicura,* wurde durch einen Unglücksfall zertrümmert. Ich besitze nur noch die Schalenfragmente. Von den drei noch in meinem Besitz befindlichen blauen Kukukseiern wurde eins bei *Ruticilla phoenicura,* eins bei *Saxicola oenanthe* und das dritte bei *Sylvia rubecula* gefunden. Mit Ausnahme des letztgenannten wurden sämmtliche *Cuculus* Eier in demselben Reviertheil der Försterei Grüne Tisch bei Frankfurt gefunden. Das interessanteste der drei in meiner Sammlung befindlichen ungefleckten Kukukseier dürfte das hellspangrüne aus dem Neste von *Sylvia rubecula* sein, erstens weil bei den anders gefärbten Eiern des Nesteigenthümers von einem Doppelei absolut nicht die Rede sein kann, und zweitens weil das *Cuculus* ♀ von uns am Neste des Rothkehlchens beobachtet wurde. Am 28. Mai (1879) sahen mein Vater und ich in der Nähe der Försterei Mooshütte um die Mittagsstunde einen Kukuk vom Rande eines Weges abstreichen. Beim Nachsuchen fanden wir ein *Rubecula*-Nest mit einem Ei. Am 6. Juni kamen wir wieder dorthin und fanden nun bei fünf Eiern des Nesteigenthümers das prachtvolle grüne Ei des *Cuculus.* Es gelang mir nicht von diesem Kukuksweibchen noch ein Ei aufzufinden. Ich fand nur vierzehn Tage später im Neste von *Ruticilla phoenicura* in derselben Gegend einen jungen Kukuk, der nach meiner Ueberzeugung sicher von demselben *Cuculus* ♀ herstammte. Die vier anderen von uns gefundenen ungefleckten *Cuculus*-Eier stammen, wie schon bemerkt,

download unter www.biologiezentrum.at

aus demselben Fundorte und wurden sämmtlich in Holzstössen gefunden.

Die meisten Kukukseier fand ich bei *Cal. arundinacea* und *Mot. alba,* dann in zweiter Reihe bei *Cal. phragmitis, palustris* und *turdoides,* recht häufig auch bei *Sylvia nisoria.* Nur einmal fand ich ein Ei in dem Neste von *S. curruca.*

Von Interesse möchte noch ein Gelege von *Loxia cannabina* mit drei Eiern des Nesteigenthümers und zwei des *Cuculus* sein. Das Nest befand sich circa ein Fuss tief in einer Holzklafter. In den Jahren 1875 und 1876 nistete der Hänfling wunderbarer Weise in der öden Kiefernhaide am Grünen Tisch zahlreich in den Holzstössen. So tief allerdings, wie in dem beregten Falle, habe ich das Nest nie wieder gefunden. Ich glaube fast annehmen zu können, dass die *Cuculus* ♀♀ sich geirrt und das Nest als der *Mot. alba* gehörig angesehen hatten. Jedenfalls habe ich dort nie wieder ein *Cuculus* Ei bei *Loxia cannabina* gefunden. Diese beiden vorerwähnten Kukukseier sind den Nesteiern so unähnlich, als nur irgend denkbar.

Ein Spurei vom Kukuk habe ich bei *Mot. alba* gefunden, das in Grösse und Färbung manchen Eiern von *Sylvia cinerea* sehr ähnelte, sich aber durch die härtere Schale charakterisirte.

Dass übrigens *Cuculus canorus* bis in das letzte Drittel des Juli Eier legt, habe ich 1879 beobachten können. Ich nahm aus zwei Bachstelzen-Nestern, die am 18. Juli mit drei, beziehungsweise mit einem Nestei belegt waren, am 22. Juli drei Eier von *Cuculus canorus* bei fünf Eiern von *Mot. alba.* Zwei von diesen Kukukseiern dürften von einem und demselben Weibchen herstammen, welches also innerhalb von drei, beziehungsweise vier Tagen zwei Eier abgelegt hatte. Ich bemerke, dass die beiden Eier desselben Weibchens nicht in demselben Neste lagen, dass sich aber beide Bachstelzen-Nester in derselben Klafterreihe befanden. Ein ähnlicher Fall, dass nämlich die Zwischenzeit zwischen zwei von demselben ♀ gelegten Eiern mitunter erheblich weniger als die gewöhnlich angenommenen acht Tage beträgt, war mir schon im Jahre 1878 vorgekommen. Am 28. Mai fand ich ein höchst charakteristisches helles Kukuksei bei zwei Eiern von *Sylvia nisoria.* In diesem Neste war am 26. Mai ein Ei von der Sperbergrasmücke. Dasselbe Kukuksei, genau so charakteristisch gezeichnet, wie das erste und diesem zum Verwechseln ähnlich, fand ich am 30. Mai circa 150 Schritt von

download unter www.biologiezentrum.at

ersterem Nest entfernt, bei einem Ei von *S. nisoria*. Die Zwischenzeit betrug also auch hier circa drei Tage.

Dass dasselbe ♀ stets gleich gezeichnete Eier legt, dass die Eier desselben ♀ sich in einer Weise gleichen, wie man es nur bei wenigen Gelegen gefleckter Eier anderer Vögel findet, das kann ich durch die überzeugendsten Belege darthun. Ich habe Suiten von vier, fünf, ja sechs Eiern desselben Weibchens, aus demselben Jahre und aus demselben eng umgrenzten Bezirke. Gleicherweise kann ich zeigen, dass das *Cuculus* ♀ nicht nur in demselben Jahre, sondern auch in andern Sommern gleichgefärbte Eier legt, mit anderen Worten, dass es stets bei derselben Färbung bleibt. So habe ich z. B. in demselben Rohrstück am 15. Juni 1876 ein *Cuculus* Ei bei zwei Eiern von *Cal. turdoides*, am 13. Juni 1877 ein *Cuculus* Ei bei gleichfalls zwei Eiern von *Cal. turdoides* und am 7. Juni 1878 ein Ei des Kukuks bei den Eiern des Rohrsängers gefunden. Die Kukukseier ähneln sich ganz ausserordentlich und zeigen alle drei eine charakteristische *collurio* artige Zeichnung. Wie das Kukuk ♀ zu dieser sich stets gleich bleibenden Färbung kommt — einer Färbung, die allerdings oft wunderbar der Zeichnung der Nesteier oder wenigstens gewisser anderer Eier, die kukukserziehenden Vögeln angehören, gleicht, — das ist eine andere Sache. Das Eine steht fest, dass das ♀ die ganze Reihe seiner Eier nicht bestimmten Eiern, denen es das seine zufügen will, jedesmal anpasst. Ich möchte es mir so erklären, dass ein jedes Kukuksweibchen Eier legt, die den Eiern der Vogelgattung ähneln oder gleichen, bei der es selbst aufgewachsen ist. Es wäre das vielleicht mit erster Jugendnahrung und dergl. zu begründen. Damit wäre dann auch die Vorliebe des Kukuksweibchens für eine bestimmte Vogelart beim Ablegen der Eier, damit auch die häufige Uebereinstimmung der *Cuculus* Eier mit den Nesteiern erklärt.»

Iynx torquilla, L.

Oberwendisch: kwikawka, kiwkawa, swikawa. Niederwendisch wiłowa głowa. Kreis Ruppin: Drehhals.

Dendrocopus medius, (L.)

Oberwendisch: die sämmtlichen Buntspechte dźećelc. Spechte im Allgemeinen: dypak.

In der Neumark, speciell im Königsberger Kreise, kommt der Mit-

download unter www.biologiezentrum.at

telspecht in allen Kieferwäldern als Brutvogel vor. Ueber das Vorkommen desselben in der Mittelmark habe ich bereits früher wiederholt berichtet. Wie häufig derselbe aber, z. B. im havelländischen Kreise ist, geht am besten wohl aus der Thatsache hervor, dass Lieutenant Krüger-Velthusen im Frühjahre 1884 allein in der Gegend von Spandau 23 brütende Paare kannte.

Dryocopus martius, (L.)

Oberwendisch: žolma, žolmička. Niederwendisch: šnapac.

Der Schwarzspecht kommt überall in den Kiefernforsten des Frankfurter und Reppener Gebietes, wenn auch immer nur einzeln, als Brutvogel vor.

Picus viridis, L.

Niederwendisch: žolma.

ARBORICOLAE.

Alcedo ispida, L.

Oberwendisch: brjohak, rybačk, zymnak.

Nistet sehr häufig an der Oder. An der sogenannten steilen Wand bei Frankfurt brüten alljährlich 4—6 Paare. Einen, wenigstens für mich, eigenartigen Nistplatz des Eisvogels fand ich im Juni 1883 auf einer Excursion im Beeskow-Storkower Kreise. In einem Torfstich in der Nähe des Seesenersees bei Senzig hatte ein Eisvogel sein Nest gebaut. Das Eingangsloch stand circa 1·25 Fuss vom Spiegel des schwarzen moorigen Torfwassers entfernt. Die Mächtigkeit der Torfschicht betrug circa 2·50 Fuss. Das Nest war direct in den Torf gebaut. Die Jungen kamen aus. Neu waren für mich bei diesem Nistplatz die Anlage des Nestes in mulmigem Torf statt Sand, an nicht klarem, fliessenden, fischhaltigen Wasser, und die ausserordentlich geringe Höhe des Eingangsloches über dem Wasserspiegel. — Sehr häufig brütet *Alcedo ispida* am Stintgraben, in der Nähe des Lehnitzsees, Kreis Nieder-Barnim.

Upupa epops, L.

Oberwendisch: hupak, hupačk. Kreis Ruppin: Kukuksküster.

Im Gegensatz zu dem Vorkommen des Wiedehopfes in den nörd-

download unter www.biologiezentrum.at

lichen Gebieten des Gubener Kreises ist die Art im Frankfurter Districte als Brutvogel recht häufig.

Coracias garrula, L.

Oberwendisch: kabija, rjehawa, zelena wróna. Niederwendisch: rakajca.

Die Mandelkrähe kommt, wenn auch nicht allzuhäufig, als Brutvogel im Frankfurter Regierungsbezirke vor. Auch hier brütet sie hauptsächlich in alten Eichen, die in Kieferwäldern stehen. In einzelnen Districten der Mark ist sie recht selten geworden, nur in wenigen hat sich der alte Bestand erhalten, so z. B. im Colpiner Reviere, Kreis Beeskow-Storkow. Am 12. August 1883 beobachteten Dr. Reichenow und ich einige Exemplare auf den Müggelbergen, Kreis Teltow, an einer Localität, in der die Mandelkrähe früher sehr häufig war, in dem letzten Jahrzehnt aber gleichfalls recht selten geworden ist.

Caprimulgus europaeus, L.

Oberwendisch: dejak, walak popjelak, pišcata kara, kwičata kara, skulej.

Häufig in den Kieferwäldern des Frankfurter Gebietes.

Cotyle riparia, (L.)

Oberwendisch: brjohula, brjohak.

Soll nach den Angaben des Torfgräberei-Besitzers Wildgrube, in den osthavelländischen Luchgebieten überall in den schmalen abgebauten Torfschichten brüten. Ich habe die Gegenden selbst nie besucht.

Hirundo rustica, L.

Niederwendisch: murjerik.

Chelidon urbica, (L.)

Oberwendisch: lastojca. Niederwendisch: lastolca.

Bombycilla garrula, (L.)

Oberwendisch: lilik.

download unter www.biologiezentrum.at

Muscicapa atricapilla, L.

Oberwendisch: pjecačk.

Muscicapa collaris, Bchst.

Das Vorkommen des Halsband-Fliegenfängers ist für die Mark noch nicht mit der zu wünschenden Sicherheit nachgewiesen worden. Der von Vangerow (J. f. O. 1855, p. 186) gegebenen Notiz, dass die Art einmal bei Berlin gebrütet habe, möchte ich bei der bekannten Unzuverlässigkeit des Genannten kein Gewicht beilegen. Zweifellos werthvoller ist die mir von Reichenow mitgetheilte Beobachtung, dass er im Jahre 1868 diesen Fliegenfänger im Thiergarten bei Berlin gefunden habe. Auch Herr Hartwig will ihn im Frühjahr 1882 an der genannten Localität beobachtet haben.

Muscicapa parva, Bchst.

Der Zwergfliegenschnäpper war im Sommer 1881 ein häufiger Brutvogel der Umgegend von Eberswalde. In der Nähe der Forstgärten sangen z. B. vier alte ♂. Seit 1872, in welchem Jahre dieser Vogel zum ersten Male als Brutvogel bei Eberswalde aufgefunden wurde, hat er in jenen Gebieten von Jahr zu Jahr stetig zugenommen. Jetzt hört man ihn in den Buchengebieten der Umgegend überall. Im Frühjahr 1884 ist die Art auch im Stadtforste von Spandau brütend gefunden worden. Krüger-Velthusen, dem ich diese Mittheilung verdanke, ist der Meinung, dass der Zwergfliegenfänger seit langer Zeit in dem letztgenannten Gebiete als Brutvogel vorkäme, stets aber nur übersehen worden sei. Ich bin nicht dieser Ansicht. Dem sorgfältigen Beobachter — Böhm, Reichenow, Bolle, Walter, Krüger-Velthusen u. a. haben die Spandauer Gegend oft durchforscht — verräth sich *M. parva* sofort durch seinen charakteristischen, klingenden Gesang. Mit Ausnahme des Ober-Barnimer Kreises und der Gegend von Spandau, kenne ich keinen Theil der Mark, in dem der Zwergfliegenfänger als Brutvogel ansässig wäre. Ich glaube mit Bestimmtheit sagen zu können, dass er in den vielen von mir oft und eingehend besuchten Gebieten Brandenburgs fehlt. Es ist dieses beschränkte Vorkommen um so eigenartiger, als sich auch in vielen anderen Theilen des Gebietes dieselben günstigen Bedingungen für das Vorkommen dieser Art finden dürften.

download unter www.biologiezentrum.at

Lanius excubitor, L.

Kreis Ruppin: Würgeelster.

Der grosse graue Würger ist in den letzten Jahren in vielen Theilen des Gebietes, speciell im Norden, häufiger geworden.

Lanius major, Pall.

Altum beobachtete diesen Würger wiederholt bei Eberswalde im Winter 1880 und 1881. Der Genannte ist der Ansicht, dass die bei Eberswalde im Winter vorkommenden grossen grauen Würger allein dieser Art angehören. Dem dürfte nicht beizupflichten sein. Die sämmtlichen von mir im Barnimer Kreise im Winter beobachteten und gefangenen Individuen — es ist dies eine ganz ansehnliche Anzahl — gehörten zu *L. excubitor L.* Jablonski hat den sibirischen Würger im Laufe der Jahre in der Umgegend von Zion, Kreis Züllichau, dreimal geschossen. Von diesen Exemplaren, die sich in des Genannten Sammlung befinden, zeigt ein am 6. December 1881 geschossenes fast gar keine wellige Zeichnung auf der Brust, ein zweites vom 16. April 1883 ist etwas stärker und ein drittes vom 2. November 1882 sehr stark gewellt.

Lanius minor, L.

Kreis Ruppin: Drillelster.

Lanius collurio, L.

Oberwendisch: srokopjel, srotopjel, srokopak, srokopjelk.

Corvus corax, L.

Oberwendisch: wrón, wrónak, wronašk, wrónka, wrónička. Niederwendisch: rapak, rapačk, karwona.

Wie im ganzen Gebiete, so ist auch im Frankfurter Kreise der Rabe ein spärlich vorkommender Brutvogel. Von Jahr zu Jahr wird er seltener.

Corvus corone, L.

Oberwendisch: čorna wróna. Kreis Ruppin: Sprehe.

Corvus cornix, L.

Oberwendisch: šěra wróna. Niederwendisch: karwona.

download unter www.biologiezentrum.at

Corvus frugilegus, L.

Oberwendisch: hawron, hawronk, hawrončk. Kr. Ruppin: Schwarze Krähe.

Eine ziemlich starke Colonie der Saatkrähe befindet sich bei Banzendorf, in der Nähe von Lindow, Kreis Ruppin (Dr. Bolle). Eine andere, sehr stark besetzte ist bei Wiepersdorf bei Dahme, Kreis Jüterbogk-Luckenwalde (an einem Nachmittage wurden hier 800 Eier ausgenommen), eine dritte bei Hornow in demselben Kreise. Zwischen Stechow und Ferchesar, im Norden von Rathenow, Kreis Westhavelland, bestand bereits seit einigen Jahren eine kleine Colonie. Dieselbe hat sich durch Zuzug in letzterer Zeit so ausserordentlich vermehrt, dass nach den Berichten von Augenzeugen oft 16—20 Nester sich in den Stangenkiefern auf einem Baume befanden. Da sich die Krähen hier als schädlich für die Landwirthschaft erwiesen, so vereinigten sich die Gemeinden Stechow, Semlin, Ferchesar und Witzke im Juni 1884 und liessen die Nester von den Bäumen herunterholen. Ungefähr 3000 junge Krähen wurden auf einem circa 1·50 Morgen grossen Terrain die Opfer der Verfolgung.

Colaeus monedula, (L.)

Oberwendisch: kawka: kawčička. Kreis Ruppin: Talke.

Altum macht mich darauf aufmerksam, dass die Dohle nicht nur vereinzelt mit den Zügen der Krähen im Herbst bei Eberswalde vorkäme, wie ich dies in einer früheren Arbeit angegeben, sondern dass sie auch allein in kleinen Flügen hin und wieder beobachtet wurde.

Pica rustica, Scop.

Oberwendisch: sroka, sročka. Kreis Ruppin: Häster.

Hinsichtlich des Vorkommens dieser Art muss ich einen Irrthum berichtigen, der sich in meiner letzten Arbeit über die Ornis der Mark befindet. Eine Stelle in Altum's Forstzoologie, welche sich auf die vorgenannte Art bezieht, habe ich auf die Elster bezogen und darauf hin mitgetheilt, dass *P. rustica* der Eberswalder Gegend als Brutvogel fehle. Dem ist jedoch nicht so. Altum machte mich auf meinen Irrthum aufmerksam und theilte mir mit, dass die Elster in unmittelbarster Nähe von Eberswalde und sogar nicht gerade selten als Brutvogel vorkäme.

download unter www.biologiezentrum.at

Sehr häufig, ja erschreckend häufig, habe ich *P. rustica* zur Brutzeit in dem gesammten südlichen Teltow angetroffen.

Garrulus glandarius, L.

Oberwendisch: škrěkawa, ščawica, soja. Niederwendisch: kabija. Teltow: Eichelrabe.

Nucifraga caryocatactes, L.

Oberwendisch: lupnak, luknadź, dypak, dyprnak, dypornak.

Oriolus galbula, L.

Oberwendisch: ćichimichal. Niederwendisch: lucija.
Bei Frankfurt sehr häufig als Brutvogel.

Sturnus vulgaris, L.

Oberwendisch und niederwendisch: škórc.
Der Staar ist im ganzen Gebiete der Mark in den verflossenen zwanzig Jahren häufiger geworden.

Sturnus roseus, L.

Oberwendisch: pastyŕ.

Passer domesticus, L.

Niederwendisch: wrobe, wroblik.

Coccothraustes vulgaris, Pall.

Oberwendisch: kŕiwonoska.
In einzelnen Theilen des osthavelländischen Kreises ist die Art in den letzten Jahren sehr häufig geworden. Er thut hier an den Schoten vielen Schaden.

Fringilla montifringilla, (L.)

Oberwendisch: čećeŕ, jikawc.

Ligurinus chloris, (L.)

Oberwendisch: čwunč, konopačk. Niederwendisch: konepačk.

download unter www.biologiezentrum.at

Chrysomitris spinus, (L.)

Oberwendisch: cajsk, čižik. Niederwendisch: cyž, cyžik.

Es darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, dass einzelne Paare des Zeisigs alljährlich in der Mark brüten. Im Nieder-Barnimer Kreise geschieht es gewiss. — Bolle hat in früheren Jahren regelmässig junge Vögel im Thiergarten bei Berlin angetroffen. Einzelne Paare werden alljährlich zur Brutzeit in den Waldungen längs der Havel von Tegel nordwärts bis Oranienburg beobachtet. In der kleinen schönhausener Kiefernhaide bei Pankow, Nieder-Barnim, habe ich den Zeisig in den letzten Jahren regelmässig während der Brutzeit gehört.

Acanthis carduelis, (L).

Oberwendisch: šćihlica, šćihlička.

Acanthis albigularis, (Mad.)

Ueber das Vorkommen dieses hübschen, von Madarász beschriebenen und abgebildeten (Zeitschr. f. ges. Ornith. 1884, 2, T. 3), durch geringere Grösse und rein weisse Kehle ausgezeichneten Stieglitzes in der Mark Brandenburg, habe ich bereits früher einmal berichtet (J. f. O. 1883, p. 223). Der alte, jetzt verstorbene Kantor Steinmann hat zu verschiedenen Zeiten im Herbst mehrere Exemplare in den Hügelgeländen der Oder- und Bobergegend, in der Nähe von Krossen, gefangen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese hübsche Art bei genauerer Aufmerksamkeit und sorgfältiger Beobachtung auch in anderen Theilen der Mark gefunden werden wird. Unter den vielen Distelfinken, die ich in früheren Jahren in Gemeinschaft mit alten berüchtigten Vogelfängern bei Berlin gefangen habe, ist die Art nie angetroffen worden.

Aegiothus linaria, (L.)

Oberwendisch: čićotka.

Crithagra serinus, (L.)

Oberwendisch: dubonoška.

Auch aus dem östlichen Theile der Mark liegen mir jetzt Beobachtungen über das Vorkommen des Girlitz vor. Herr Jablonski theilt mir mit, dass er im Frühjahr 1883 diesen kleinen Finken zum ersten

download unter www.biologiezentrum.at

Male bei Zion, in der Nähe von Stentsch, Kreis Züllichau, in mehreren Exemplaren beobachtete und auch ein Stück für seine Sammlung erlegt habe. Es ist dies ein weiteres Vorkommen zu den vielen von mir früher bereits mitgetheilten. Wir kennen nun den Girlitz in der Mark als Brutvogel der Kreise Frankfurt, Züllichau, Kottbus, Nieder-Barnim und Westhavelland. Auch bei Potsdam soll er in den letzten Jahren aufgetreten sein.

Pyrrhula europaea, Vieill.

P. germanica, Brehm.

Oberwendisch: hilka, tupifila, tupyfila, sněhula, sněhulka.

Der Gimpel, welcher alljährlich, einmal seltener, ein anderesmal häufiger, im späten Herbst, Winter und zeitigen Frühjahr die Mark Brandenburg als Zugvogel besucht, gehört dieser Art an. Da er sich hin und wieder nur in einzelnen wenigen Individuen zeigt und dann übersehen wurde, so glaubte man annehmen zu können, dass er in einzelnen Jahren in der Mark ganz fehle. Dies dürfte jedoch nicht der Fall sein. Was das Vorkommen dieser Art in den angrenzenden Gebieten anbetrifft, so theile ich hier mit, dass dieser Gimpel — die recht dürftigen Notizen E. v. Homeyers über *P. vulgaris, Br.* beziehen sich jedenfalls auf *P. europaea, Vieill.* — in Pommern «mitunter» brüten soll. Nach Zander ist *P. vulgaris, Temm.* einmal im Jahre 1858 bei Penzlin nistend gefunden worden. Für die angrenzende Oberlausitz führt Tobias *P. vulgaris, Briss.* als nur zur Winterszeit vorkommend auf. Hellmann nennt *P. vulgaris, L.* ohne weitere Angaben für Sachsen und Thüringen. In der von dem Genannten in der Naumannia veröffentlichten Liste fehlen sonderbarer Weise gerade bei dieser Art jedwede eingehendere Notizen über das Vorkommen, wie sie bei den übrigen Arten der Liste gegeben werden. Naumann bezeichnet den Gimpel als im Sommer seltener, zur Zug- und Strichzeit in Anhalt gemein vorkommend. Ebel führt ihn für Preussen als in Laub- und Schwarzhölzern brütend auf. Aus Hannover und Posen fehlen jede Angaben. Man sieht, welch' ausserordentliches Ragout von Notizen, die sämmtlich der Bestätigung, resp. Berichtigung bedürfen, sich in der Literatur findet. Man kann aus demselben Alles und Nichts entnehmen. Vor Allem ist es zu bedauern, dass aus der angrenzenden Provinz Posen, resp. aus den an Posen grenzenden Gebietstheilen der Mark keine sorgfältigen und authentischen Beobachtungen vorliegen. Gerade diese Gebiete sind für unsere Kenntniss der Verbreitung

download unter www.biologiezentrum.at

von *P. europaea, Vieill.* sowohl, wie von *P. major, Brehm* von grosser Bedeutung. Auch in den Veröffentlichungen der Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands findet sich nichts von irgend welchem Belang über die Verbreitung dieser Art. Von dem Brüten dieses Gimpels im ganzen Gebiete Brandenburgs habe ich nie etwas in Erfahrung bringen können.

Pyrrhula major, Brehm.

Der grosse, von dem älteren Brehm mit Recht unterschiedene Gimpel ist eine dem nördlichen und östlichen Europa angehörende Art, die nur hin und wieder vereinzelt Deutschland, Holland, Belgien, überhaupt Central-Europa, auf ihren Zügen im Winter besucht. Sie ist als Brutvogel in Norwegen, Nord-Russland, Curland, in den baltischen Provinzen gemein. Auch soll *P. major, Br.* die in Polen brütende Art sein. Das Fehlen von Beobachtungen aus Ostpreussen ist sehr zu bedauern. Aus Brandenburg hatte ich bis vor Kurzem die Art nur zweimal zu sehen Gelegenheit gehabt. Einmal habe ich sie, es war ein schönes ♂, im Thiergarten bei Berlin, in der Nähe des Neuen Sees, in dem kalten Winter des Jahres 1868 gefangen. Ein zweites Exemplar erhielt ich im Jahre 1871 aus der Gegend von Marwitz, Kreis Nieder-Barnim. Es war in den Dohnen gefangen worden. Diese beiden bei *P. rubicilla, Pall.* von mir früher aufgeführten Fälle beziehen sich auf diese Art. In neuerer Zeit nun habe ich eine Anzahl von Mittheilungen über das Vorkommen dieser Art in Brandenburg, speciell in der Umgegend von Berlin, sammeln können, welche ein ganz eigenartiges Licht auf die Verbreitung dieser Art werfen und zu sorgfältigen Untersuchungen den Anlass geben. Ehe ich über die interessanten Fälle hier berichte, möchte ich die Mittheilung voranschicken, dass im Jahre 1881 durch den Verein Aegintha, gelegentlich der Bevölkerung des Humboldhains in Berlin mit Singvögeln, auch ein Paar Gimpel und zwar *P. major* ausgesetzt wurden (cf. Ornithol. Centralbl. 1881, p. 183). Bereits im Herbste desselben Jahres verbreitete sich die Nachricht, dass in den, dem Humboldhain nahegelegenen Baumschulen ein Gimpelpaar gebrütet und Junge ausgebracht hätte. Es konnte dies also möglicherweise das seinerzeit ausgesetzte Paar gewesen sein. Näheres war nicht in Erfahrung zu bringen. Im Herbst 1882 theilte mir Dr. Bolle mit (Ornith. Centralbl. 1882, p. 122), dass er während des ganzen Monat Mai ein Pärchen Gimpel in der dichten Buschkante von Scharfenberg im Tegelersee, die aus vielen Eichen, Rüstern, Haseln, mit

download unter www.biologiezentrum.at

vielen Werftweiden untermischt, besteht, beobachtet habe. Ein Nest wurde nicht gefunden. Man darf wohl mit Sicherheit annehmen, dass das beobachtete Pärchen kein auf dem Zuge befindliches gewesen sei. Ferner theilte Bolle an derselben Stelle mit, dass ein Nest des Dompfaffen in der Möckernitz der Jungfernhaide, zwischen Charlottenburg und Saatwinkel, gefunden wurde und daselbst Junge ausgekommen sind. Ich will hier übrigens nicht zu bemerken unterlassen, dass Bolle auf Scharfenberg *P. europaea* beobachtet zu haben glaubt. Ein Jahr später wie Bolle, im Mai 1883, beobachtete ich ein Pärchen von *P. major* im Schönhausener Schlosspark bei Pankow. Nach langem Beobachten und Suchen fand ich ein Nest mit zwei Eiern. Es stand etwas über Mannshöhe auf einer alten und dichten Fichte. Als ich nach acht Tagen wieder den Nistplatz aufsuchte, waren Nest und Vögel verschwunden. Ich habe sie nie wieder im Parke gesehen. Den letzten Bericht verdanke ich Herrn C. Ostrowsky, einem bekannten Berliner Vogelliebhaber. Derselbe schreibt mir: «Ich fand das Dompfaffennest auf einer kleinen Anhöhe nicht weit vom Tegelersee, in einem circa sieben Fuss hohen Wachholderstrauche. Die Zeit war Anfang des Juni (1883). Das Baumaterial bestand aus Moos, Gras und feinen Wurzeln. Das Nest enthielt drei Junge im Alter von ca. 4—5 Tagen. Das ♀ von der grossen russischen Art habe ich zweimal heruntergetrieben, vom ♂ habe ich nichts gesehen, obgleich ich wohl eine Stunde in der Nähe des Nestes gelegen habe. Acht Tage später wollte ich die Alten und Jungen holen, fand jedoch das Nest leer. Ich nahm dasselbe mit, doch wurde es in meiner Vogelstube von den Vögeln zerstört.» — Dies der Bericht eines für mich durchaus glaubwürdigen Beobachters. Aus allen diesen Mittheilungen geht hervor, dass *P. major, Br.* in den letzten Jahren wiederholt bei uns in der Mark Brandenburg gebrütet hat. Ob alle die Brutvorkommen mit dem ausgesetzten Gimpelpaare in Verbindung zu bringen sind, oder ob hier eine Aenderung des Vorkommens und eigenartige locale Verbreitung des grossen Gimpels statt hat, wage ich nicht zu entscheiden. Weitere Beobachtungen in allen Theilen der Mark können allein diese Fragen beantworten.

Loxia curvirostra, L.

Oberwendisch: křižik, škřjenc, šyškař.

download unter www.biologiezentrum.at

Loxia pityopsittacus, Bchst.

Bei Eberswalde hat Altum nur diesen Kreuzschnabel, nie dagegen die vorgenannte Art beobachtet. Vor einigen Jahren trat dieser Vogel daselbst in zahlreichen Flügen auf, Tausende von Kiefernzapfen zerbrechend. In früheren Jahren soll Alfred Hansmann, wie ich bereits mitgetheilt habe, *L. curvirostra L.* als Brutvogel bei Eberswalde gefunden haben.

Plectrophanes nivalis, (L.)

Bolle beobachtete im Februar 1876 einzelne Schneeammern auf Scharfenberg. 1880 erhielt ich sie aus der Gegend von Spandau.

Emberiza miliaria, L.

Kreis Ruppin: Ortolan, Zikkerei, Liese.

Emberiza citrinella, L.

Oberwendisch: knadź, sknadź, skuadźik. Kreis Ruppin: Gehlgast.

Emberiza hortulana, L.

Oberwendisch: tucka.

Bei Frankfurt nicht selten nistend. Den früher von mir mitgetheilten Gebieten, in denen der Ortolan recht häufig brütet, kann ich noch die Gegenden um Bernau sowie die ganzen südlichen Districte des Angermünder Kreises hinzufügen.

Anthus pratensis, L.

Niederwendisch: linduška. Kreis Ruppin: Pfuhlpiper.

Motacilla alba, L.

Oberwendisch: ćumpjeŕ, ćumpata, wopuška. Niederwendisch: pliška, plička, šplička, pliščička. Kreis Ruppin: Blauer Quappstärt.

Budytes flava, L.

Kreis Ruppin: gelber Quappstärt.

download unter www.biologiezentrum.at

Galerita cristata, (L.)

Oberwendisch: chocholac, drjewjenka. Niederwendisch: polski škowronč̌k.

Corys arborea, (L.)

Oberwendisch: paškowronc, owronč̌k.

Alauda arvensis, L.

Oberwendisch: škowronč̌k. Niederwendisch: škowrjenč̌k.

Certhia familiaris, L.

Oberwendisch: čowpak, čowpař.

Sitta europaea, L.

Oberwendisch: lucija. Niederwendisch: rjemjanka.

Parus major, L.

Oberwendisch: čornojta, sykora, sykorka.

Parus palustris, L.

Niederwendisch: čornohlownik, čornowhlowač.

Für das ganze Gebiet der Mark darf diese Meise als häufiger weidend bezeichnet werden.

Parus caeruleus, L.

Niederwendisch: módrawka.

Parus cristatus, L.

Oberwendisch: khocholatka.

Orites caudatus, (L.)

Oberwendisch: dolhowopuška.

Aegithalus pendulinus, (L.)

Oberwendisch: ramuška.

download unter www.biologiezentrum.at

Anorthura troglodytes, (L.)

Oberwendisch: mały kralik. Niederwendisch: sćěž, sćěžik.

Meine frühere Angabe, dass der Zaunkönig im ganzen Gebiet der Mark Brandenburg als Brutvogel überall und häufig vorkomme, muss ich etwas modificiren. Henrici theilt mir mit, dass er diese Art in der gesammten Frankfurter Umgegend niemals brütend gefunden habe. Nach des Genannten Ansicht ist der Zaunkönig für das beregte Gebiet, wenn er überhaupt daselbst vorkommt, als ausserordentlich selten zu bezeichnen. Herr Premier-Lieutenant Krüger-Velthusen bestätigt mir die Henrici'schen Mittheilungen. Auch er hat den Zaunkönig nie bei Frankfurt als Brutvogel angetroffen. In dem angrenzenden Krossener Kreise habe ich zur Brutzeit *Anorthura troglodytes* an allen passenden Oertlichkeiten gefunden und sie ebenso in den centralen Theilen des Lebuser Kreises beobachtet. Ueber das Vorkommen in den Odergebieten, von Küstrin südlich bis hinab zum Bober, kann ich leider nicht aus eigener Anschauung berichten. In den Gebieten der Mark, in denen der Zaunkönig überhaupt vorkommt, ist er in den letzten zwanzig Jahren häufiger geworden.

Accentor modularis, (L.)

Wie ich bereits in einer früheren Arbeit erwähnte, ist die Braunelle jetzt als entschieden seltener Brutvogel der Kreise Nieder- und Ober-Barnim zu betrachten. In früheren Jahren war sie gerade in diesen Theilen der Mark ganz ausserordentlich häufig. Der allen Berliner Vogelliebhabern wohlbekannte alte Vogelhändler Brune konnte mir nicht genug von den grossen Mengen von Braunellen erzählen, welche er in früheren Jahren zusammen mit Rothkehlchen in den Parks von Nieder-Schönhausen und Buchholz, im Norden von Berlin, gefangen hatte. Selbst unter sorgfältigster Berücksichtigung der stattgehabten Localveränderungen ist es mir unmöglich die Gründe anzugeben, welche eine so totale Aenderung des Vorkommens dieser Art bewirkt haben.

Sylvia nisoria, Bchst.

Oberwendisch: pihawnička.

Henrici bezeichnet die Sperbergrasmücke für das Dornengestrüpp der Eichwäldchen in den Oderniederungen als die häufigste daselbst vorkommende Art der Gattung der Grasmücken.

download unter www.biologiezentrum.at

Sylvia hortensis, Gm.

Oberwendisch: šěrač k.

Sylvia curruca, L.

Oberwendisch: čekotak, młynk.

Sylvia cinerea, Bchst.

Oberwendisch: płowač k. Niederwendisch: pjenica, płowač k.

Sylvia atricapilla, L.

Oberwendisch: mnišk.

Phylloscopus rufus, Bchst.

Oberwendisch: tŕawnik. In einzelnen Gebieten der Mark: Backhänseken.

Hypolais icterina, (Vieill.)

Oberwendisch: šartula.

Acrocephalus arundinaceus (L.)

Kreis Ruppin: Rohrsperling.

Wie in den Gebieten der Havel und Spree, ist die Rohrdrossel auch in den Oderdistricten überall als Brutvogel sehr häufig.

Acrocephalus streperus, (Vieill.)

Niederwendisch: sčinik.

Acrocephalus palustris, Bchst.

Kreis Ruppin: kleiner Rohrsperling.

Altum schreibt mir, dass er den Gesang des Sumpfrohrsängers nie bei Eberswalde gehört habe.

Acrocephalus aquaticus, (Gm.)

Der Binsenrohrsänger ist in neuerer Zeit wiederholt als Brutvogel im Gebiete der Mark gefunden worden, so in der Nähe von Gransee (R. Mertens), sowie auf den weiten mit Seggen bestandenen Wiesen bei Nieder-Finow, Kreis Ober-Barnim (O. Bock. 1884). Auch in der Prieg-

download unter www.biologiezentrum.at

nitz ist die Art brütend angetroffen worden. Walter fand im Jahre 1882 in der Nähe von Neustadt a. D. ein Nest mit sechs Eiern, konnte aber den Nestvogel zu seinem Bedauern nicht fangen.

Locustella Rayi, Gould.

Der Heuschreckenschilfsänger kommt in den Weidenheegern des Frankfurter Districtes überall als Brutvogel vor, ist aber seltener als die übrigen Rohrsänger. Auch im Gebiete der Warthe, in den Sternberger Kreisen, brütet die Art (Henrici). Bei Sonnenberg fand sie der genannte Beobachter recht häufig. Meine frühere Angabe, dass das Vorkommen des Heuschreckenschilfsängers im Spreewalde noch nicht erwiesen sei, ist nicht correct. Dr. Rey hatte die Liebenswürdigkeit mir mitzutheilen, dass er auf der von uns gemeinsam im Mai 1880 unternommenen Excursion nach dem Spreewalde, mehrere Männchen dieses Rohrsängers gehört habe. Es ist dies das erste mir bekannt gewordene Vorkommen aus dem Süden der Mark. Die Art kommt daselbst sicherlich häufiger vor, doch habe ich darüber keine weiteren Nachrichten in Erfahrung bringen können. Bei Brandenburg an der Havel ist dieser Rohrsänger in neuerer Zeit als Brutvogel beobachtet worden.

Regulus cristatus, Koch.

Oberwendisch: lačawka.

Turdus pilaris, L.

Oberwendisch: kwičel, kwičalka, kwičelka. Niederwendisch: jemjelnik. Kreis Ruppin: Schakker.

In den siebziger Jahren fand Bolle die Art als Brutvogel in den Müggelbergen bei Cöpenik. In neuerer Zeit ist sie an der genannten Localität nicht wieder beobachtet worden. Eine Colonie entdeckte Walter in der Priegnitz, in der Gegend des Einflusses der Havel in die Elbe (cf. J. f. O. 1884, p. 265). Bei Rüdersdorf im Kreise Nieder-Barnim brütet die Wachholderdrossel ganz regelmässig.

Turdus viscivorus, L.

Oberwendisch: porskawa.

Die Misteldrossel muss für die westlichen Gebiete der Mark als nicht häufiger Brutvogel bezeichnet werden. In den Kreisen Zauch-

download unter www.biologiezentrum.at

Belzig, West-Havelland und Priegnitz kommt sie zwar alljährlich brütend vor, aber immerhin nicht häufig. Sehr häufig dagegen ist sie in den sämmtlichen östlich von der Oder gelegenen Gebieten. Sie darf für die grossen Kiefernwälder jener Kreise als die gewöhnlichste Brutdrossel bezeichnet werden.

Turdus musicus, L.

Oberwendisch : drózna, droznička.

Turdus iliacus, L.

Oberwendisch : cyrlik. Kreis Ruppin : Weinvogel.

Turdus merula, L.

Oberwendisch : kós, kosak, kósk.

Cinclus aquaticus, Bchst.

Oberwendisch : plušč.

Saxicola oenanthe, L.

Oberwendisch : mlaskawa, pleča. Kreis Ruppin : Steinpikker.

Erithacus rubecula, L.

Oberwendisch : ročk, ročka, ročičk. Niederwendisch : sprjosk, sprošk.

Erithacus tithys, Scop.

Oberwendisch : fišk, hwiždźik. Niederwendisch : hwiždk, hwiždźk, świčk. Kreis Ruppin : Seidenschwanz. In einzelnen Theilen der Mark : Hüting.

Der Hausrothschwanz ist seit circa zwanzig Jahren in vielen Theilen der Mark seltener, in einzelnen dagegen, z. B. im Teltower Kreise, häufiger geworden. Bei Rüdersdorf nistet er, wie im Süden Europa's, in den Kalksteinbrüchen. Wahrscheinlich ist dies in den interessanten Gebieten von Sperenberg, Kreis Teltow, die ich bisher nicht besuchen konnte, gleichfalls der Fall.

Erithacus phoenicurus, L.

Oberwendisch : čeŕwjena wopuška, cumprwopuška. Kreis Ruppin: Hütiker.

download unter www.biologiezentrum.at

Erithacus leucocyanus, Br.

Oberwendisch: módračk, módra ročka.

Der Bestand dieser Art scheint in einem eng umgrenzten District ganz ausserordentlich stark zu variiren. So war das Blaukehlchen z. B. im Jahre 1880 sowohl in der Nähe der Ortschaften, wie auch in den eigentlichen Bruchwäldern des Spreewaldes ganz ausserordentlich selten, auffallend selten jedenfalls im Vergleich zu früheren Jahren.

Erithacus luscinia, L.

Oberwendisch: sylobik. sylorik, solobik, solorik, soloričk. Niederwendisch: sylowik, sylojk.

***

Im Anschluss an die vorstehenden Notizen und Berichtigungen gebe ich in der folgenden Zusammenstellung zur Ergänzung des von mir vor zehn Jahren veröffentlichten Verzeichnisses (W. und R. Blasius, Bericht über die 21. Vers. der D.Ornith. Ges. Braunschw. 1875, p. 74—82) eine revidirte Liste der sämmtlichen Vogelarten, deren Vorkommen im Gebiete der Mark Brandenburg nachgewiesen worden ist. Die mit einem Stern versehenen Arten sind brütend aufgefunden worden.

NATATORES.

1. Ordn. Urinatores.

1. *Uria grylle, L.*
2. *Eudytes arcticus, (L.)*
3. *septentrionalis, (L.)*
*4. *Colymbus cristatus, L.*
5. *auritus, L.*
*6. *nigricollis, Sund.*
*7. *subcristatus, Jacq.*
*8. *minor, Lath.*

2. Ordn. Longipennes.

9. *Thalassidroma pelagica, (L.)*
10. *Stercorarius catarractes, L.*
11. *parasiticus, L.*
12. *crepidatus, Banks.*
13. *pomatorhinus, Vieill.*
14. *Larus argentatus, Brünn.*
15. *canus, L.*
16. *marinus, L.*
17. *fuscus, L.*
*18. *ridibundus, L.*

download unter www.biologiezentrum.at

19. *Rissa tridactyla, (L.)*
*20. *Sterna hirundo, L.*
*21. *minuta, L.*
22. *Hydrochelidon nigra, (L.)*
*23. *fissipes, L.*

3. Ordn. Steganopodes.

*24. *Graculus carbo, L.*
25. *Sula bassana, L.*

4. Ordn. Lamellirostres.

*26. *Mergus merganser, L.*
27. *servator, L.*
28. *albellus, L.*
29. *Fuligula marila, L.*
30. *cristata, Leach.*
*31. *ferina, L.*
32. *rufina, Pall.*
*33. *nyroca.*
*34. *Glaucion clangula, (L.)*
35. *Harelda glacialis, (L.)*
36. *Oedemia nigra, (L.)*
37. *fusca, (L.)*
38. *Somateria mollissima, (L.)*
*39. *Anas boschas, L.*
*40. *strepera, L.*
*41. *Spatula clypeata, (L.)*
42. *Mareca penelope, (L.)*
*43. *Dafila acuta, (L.)*
*44. *Querquedula crecca, (L.)*
*45. *circia, (L.)*
46. *Lampronessa sponsa, (L.)*
*47. *Vulpanser tadorna, (L.)*
48. *Anser albifrons, L.*
49. *segetum, L.*
*50. *ferus, L.*
51. *Brenthus leucopsis, Bchst.*
*52. *Cygnus olor, Gm.*
53. *musicus, Bchst.*
54. *minor, Pall.*

GRALLATORES.

5. Ordn. Cursores.

55. *Haematopus ostralegus, L.*
56. *Strepsilas interpres, L.*
*57. *Charadrius hiaticula, L.*
*58. *fluviatilis, Bchst.*
59. *auratus, Bchst.*
60. *sibiricus, Gm.*
*61. *Vanellus cristatus, Meyer.*
*62. *Oedicnemus crepitans, Tem.*
63. *Himantopus rufipes, Bechst.*
64. *Phalaropus hyperboreus, L.*
65. *Calidris arenaria, L.*
66. *Tringa cinclus, L.*
67. *canutus, L.*
68. *subarcuata, Güld.*
69. *minuta, Leisl.*
*70. *Actitis hypoleucus, (L.)*
*71. *Totanus calidris, L.*
72. *fuscus, L.*
73. *glottis, L.*
*74. *ochropus, L.*
*75. *glareola, L.*
*76. *Philomachus pugnax, (L.)*
*77. *Limosa melanura, Leisl.*
*78. *Numenius arcuatus, L.*
79. *phaeopus, L.*
*80. *Gallinago scolopacina, Bp.*
*81. *major, Gm.*
*82. *gallinula, L.*
*83. *Scolopax rusticola, L.*
*84. *Otis tetrax, L.*
*85. *tarda, L.*

download unter www.biologiezentrum.at

*86. *Grus cinerea, L.*
*87. *Rallus aquaticus, L.*
*88. *Crex pratensis, Bchst.*
*89. *Ortygometra porzana, L.*
*90. *pusilla, Gm.*
*91. *Gallinula chloropus, L.*
*92. *Fulica atra, L.*
93. *Syrrhaptes paradoxus, Pall.*

6. Ordn. Gressores.

94. *Plegadis falcinellus, (L.)*
95. *Platalea leucerodia, L.*
*96. *Ciconia nigra, L.*
*97. *alba, Bchst.*
98. *Nycticorax griseus, (L.)*
*99. *Botaurus stellaris, (L.)*
*100. *Ardetta minuta, (L.)*
101. *Bubulcus ibis, (L.)*
*102. *Ardea cinerea, L.*
103. *purpurea, L.*
104. *Erodius alba, (L.)*

GYRANTES.

7. Ordn. Gyrantes.

*105. *Turtur auritus, Gray.*
*106. *Columba oenas, L.*
*107. *palumbus, L.*

CAPTATORES.

8. Ordn. Rasores.

*108. *Perdix cinerea, L.*
*109. *Coturnix communis, Bonn.*
*110. *Tetrao tetrix, L.*
*111. *urogallus, L.*

9. Ordn. Raptatores.

*112. *Circus aeruginosus (L.)*
*113. *cyaneus, (L.)*
*114. *pygargus, (L.)*
*115. *Astur palumbarius, L.*
*116. *Accipiter nisus, L.*
*117. *Milvus ictinus, Sav.*
*118. *migrans, Bodd.*
*119. *Pernis apivorus, (L.)*
*120. *Pandion haliaëtus, L.*
*121. *Haliaëtus albicilla, L.*
*122. *Circaëtus gallicus, (Gm.)*
*123. *Buteo vulgaris, Leach.*
124. *Archibuteo lagopus, (Gm.)*
*125. *Aquila chrysaëtus, L.*
*126. *naevia, Gm.*
*127. *Falco peregrinus, Gm.*
*128. *Cerchneis subbuteo, (L.)*
129. *vespertinus, (L.)*
*130. *tinnunculus, (L.)*
131. *cenchris, Cuv.*
132. *regulus, Pall.*
*133. *Bubo ignavus, Forst.*
*134. *Asio otus, L.*
*135. *brachyotus, Gm.*
*136. *Ulula aluco, (L.)*
137. *Leuchybris scandiacus, (L.)*
138. *Nycthicrax ulula, (L.)*
139. *Aegolius Tengmalmi, (Gm.)*
*140. *Athene noctua, Scop.*
*141. *Strix flammea, L.*

FIBULATORES.

10. Ordn. Scansores.

142. *Coccystes glandarius, (L.)*
*143. *Cuculus canorus, L.*

download unter www.biologiezentrum.at

*144. *Jynx torquilla, L.*
*145. *Dendrocopus major, (L.)*
*146. *medius, (L.)*
*147. *minor, (L.)*
*148. *leuconotus, (Bchst.)*
149. *Apternus tridactylus, (L.)*
*150. *Dryocopus martius, (L.)*
*151. *Picus viridis, L.*
*152. *canus, Gm.*

ARBORICOLAE.

11. Ordn. Insessores.

*153. *Alcedo ispida, L.*
*154. *Upupa epops, L.*
*155. *Coracias garrula, L.*

12. Ordn. Strisores.

*156. *Caprimulgus europaeus, L.*
*157. *Cypselus apus, (L.)*
158. *melba, (L.)*

13. Ordn. Oscines.

*159. *Cotyle riparia, (L.)*
*160. *Hirundo rustica, L.*
*161. *Chelidon urbica, (L.)*
162. *Bombycilla garrula, (L.)*
*163. *Butalis grisola, (L.)*
*164. *Muscicapa atricapilla, L.*
165. *collaris, Bchst.*
*166. *parva, Bchst.*
*167. *Lanius excubitor, L.*
168. *major, Pall.*
*169. *Enneoctonus minor, (Gm.)*
*170. *senator, (L.)*
*171. *collurio, (L.)*
*172. *Corvus corax, L.*
*173. *corone, L.*
*174. *Corvus cornix, L.*
*175. *frugilegus, L.*
*176. *Colaeus monedula, L.*
*177. *Pica rustica, Scop.*
*178. *Garrulus glandarius, L.*
179. *Nucifraga caryocatactes, L.*
180. *Fregilus graculus, (L.)*
*181. *Oriolus galbula, L.*
*182. *Sturnus vulgaris, L.*
183. *roseus, L.*
*184. *Passer domesticus, L.*
*185. *montanus, L.*
*186. *Coccothraustes vulgaris, Pall.*
*187. *Fringilla coelebs, L.*
188. *montifringilla, L.*
*189. *Ligurinus chloris, (L,)*
*190. *Chrysomitris spinus, (L.)*
*191. *Acanthis carduelis, (L.)*
192. *albigularis, (Mad.)*
193. *Aegiothus linaria, (L.)*
*194. *cannabina, (L.)*
195. *flavirostris (L.)*
*196. *Crithagra serinus, (L.)*
197. *Carpodacus erythrinus, Pall.*
198. *enucleator, L.*
199. *Pyrrhula europaea, Vieill.*
*200. *major, Brehm.*
*201. *Loxia curvirostra, L.*
202. *pityopsittacus, Bchst.*
203. *bifasciata, Brehm.*
204. *Plectrophanes nivalis, L.*
205. *lapponica, L.*
*206. *Emberiza miliaria, L.*
*207. *citrinella, L.*
*208. *hortulana, L.*
*209. *schoeniclus, L.*
*210. *Anthus pratensis, L.*

download unter www.biologiezentrum.at

*211. *Anthus trivialis, L.*
*212. *campestris, L.*
213. *spinoletta, L.*
*214. *Motacilla alba, L.*
*215. *melanope, Pall.*
*216. *Budytes flava, (L.)*
*217. *Galerita cristata, (L.)*
*218. *Corys arborea, (L.)*
*219. *Alauda arvensis, L.*
220. *Otocorys alpestris, (L.)*
*221. *Certhia familiaris, L.*
*222. *Sitta europaea, L.*
*223. *Parus major, L.*
*224. *ater, L.*
*225. *palustris, L.*
*226. *caeruleus, L.*
*227. *cristatus, L.*
*228. *Orites caudatus, (L.)*
229. *Aegithalus pendulinus, (L.)*
*230. *Anorthura troglodytes, (L.)*
*231. *Accentor modularis, (L.)*
*232. *Sylvia nisoria, Bchst.*
*233. *hortensis, Gm.*
*234. *curruca, L.*
*235. *cinerea, Bchst.*
*236. *atricapilla, L.*
*237. *Phylloscopus sibilatrix, Bchst.*
*238. *trochilus, L.*
*239. *rufus, Bchst.*
240. *Phylloscopus superciliosus, Gm.*
*241. *Hypolais icterina, Vieill.*
*242. *Acrocephalus arundinaceus, (L.)*
*243. *streperus, Vieill.*
*244. *palustris, Bchst.*
*245. *schoenobaenus, (L.)*
*246. *aquaticus, Gm.*
*247. *Locustella Rayi, Gould.*
*248. *Regulus cristatus, Koch.*
*249. *ignicapillus, Brehm.*
*250. *Turdus pilaris, L.*
*251. *viscivorus, L.*
*252. *musicus, L.*
253. *iliacus, L.*
254. *atrigularis, Temm.*
255. *sibiricus, Pall.*
256. *obscurus, Gm.*
*257. *merula, L.*
*258. *torquatus, L.*
*259. *Cinclus aquaticus, Bchst.*
*260. *Saxicola oenanthe, L.*
*261. *Pratincola rubetra, (L.)*
262. *rubicola, (L.)*
*263. *Erithacus rubecula, (L.)*
*264. *tithys, Scop.*
*265. *phoenicurus, L.*
*266. *leucocyanus, Br.*
*267. *luscinia, L.*

Von den vorstehend aufgezählten 267 Arten sind 177 brütend und 90 als Durchzugsvögel und dergl. im Gebiete der Mark Brandenburg gefunden worden. Dass mit diesen Arten die Zahl der in unserer Provinz vorkommenden Vögel nicht abgeschlossen ist, dürfte am besten aus der Thatsache hervorgehen, dass in den angrenzenden Gebietstheilen, die zum Theil selbst nur sehr dürftig durchforscht sind, 62 Arten gefunden worden sind, die der Mark fehlen. Aus dem Umstande, dass ein

download unter www.biologiezentrum.at

Theil dieser 62 sp. im Norden wie im Süden der Provinz Brandenburg beobachtet wurden, darf wohl der Schluss gezogen werden, dass diese Arten auf ihren Wanderungen und Zügen von Nord nach Süden und umgekehrt auch die Mark berührt haben und noch berühren, ohne dass deren Vorkommen jedoch durch sichere Beobachtung oder Erlegen von Exemplaren constatirt wurde. Einzelne Arten, die in den Nachbargebieten brüten, wie z. B. *Locustella fluviatilis* und *Erithacus philomela* werden sicherlich bei der Durchforschung der betreffenden Grenzgebiete auch als Brutvögel der Mark Brandenburg aufgefunden werden. In der folgenden Zusammenstellung gebe ich eine Uebersicht derjenigen Arten, die nach den Mittheilungen von Zander, Struck, v. Homeyer, Hornschuch und Schilling, Hintz, Boek, Schwaitzer, Tobias, Gloger, Naumann, Hellmann u. A. in den angrenzenden Gebieten gefunden worden sind, in der Mark aber fehlen, ohne mit dieser Aufzählung eine vollständige Liste geben zu wollen. Es ist sehr zu bedauern, dass aus den für die Kenntniss der Verbreitung einzelner Arten so wichtigen Gebietstheilen Preussens, Posens, Sachsens und Hannovers fast alle Nachrichten fehlen. Die Brutvögel sind in der folgenden Liste durch ein Kreuz bezeichnet worden.

Natatores.	Mecklenburg	Pommern	Preussen	Posen	Schlesien	Sachsen	Anhalt
Fratercula arctica, (L.)			—				
Alca torda, L.	—	—	—				
Uria troile, L.	—	—	—				
Mergulus alle, (L.)	—	—					
Nectris cinerea, Kühl.			—				
Eudytes glacialis, L.	—	—			—		
Larus glaucus, Brünn.	—	—					
minutus, Pall.		—	+				
Sterna caspia, Pall.		—					
anglica, Mont.		+					
macroura, Naum.	+						
cantiaca, Gm.	—	—					
Pelecanus onocrotalus, L.			—		—		
crispus, Feld.			—				
Erismatura leucocephala, Scop.							—
Cosmonetta histrionica, (L.)		—				—	
Somateria Stelleri, Dub.			—				
spectabilis, (L.)			—				

download unter www.biologiezentrum.at

	Mecklenburg	Pommern	Preussen	Posen	Schlesien	Sachsen	Anhalt
Vulpanser rutila, Pall.					—		
Brenthus ruficollis, Pall.		—					
torquatus, Frisch.					—		
Anser hyperboreus, Pall.		—					
Grallatores.							
Glareola pratincola, L.					—		—
Cursorius gallicus, (Gm.)	—						
Charadrius cantianus, Lath.	—	—	—				
Squatarola helvetica, (L.)	—	—			—		
Recurvirostra avocetta, L.	+	+					
Phalaropus fulicarius, L.	—	—					
Limicola platyrhyncha, Tem.	—	—					—
Tringa maritima, Brünn.	—	—	—				
Totanus stagnatilis, Bchst.		—	—			—	—
Limosa lapponica, L.	—	—				—	—
Numenius tenuirostris, Vieill.							—
Otis Macqueeni, Gray.	—				—		
Ardeola comata, Pall.	—	—	—			—	—
Erodius alba, (L.)	—	?	—		—		
Gyrantes.							
Columba livia, L.		?					
Captatores.							
Tetrastes betulinus, Scop.	—	—			—	—	
Tetrao hybridus, L.		—					
Gyps fulvus, Gm.	—		—		—		
Vultur monachus, L.					—		
Circus pallidus, Syk.	—				—		—
Nisaëtus pennata, (L.)					—		
Falco sacer, Gm.	—				—		
Ephialtes scops, (L.)					?	—	
Ulula lapponica, Retz					—		
uralensis, Pall.		—	+				—
Athene passerina, (L.)	—	—			—	—	
Arboricolae.							
Merops apiaster, L.				—	—		—
Passer petronius, L.		—			—	+	
Fringilla nivalis, L.		?					—
Carpodacus roseus, Pall.							—
Anthus obscurus, Lath.		—					
Melanocorypha collaris, Müll.					—		

download unter www.biologiezentrum.at

	Mecklenburg	Pommern	Preussen	Posen	Schlesien	Sachsen	Anhalt
Parus cyanus, Pall.		?				—	—
Panurus biarmicus, (L.)	—	—				—	
Accentor alpinus, Gm.					—		
Locustella fluviatilis.	?	+					—
Turdus Naumanni, Tem.							—
Pallasi, Cab.							—
Monticola saxatilis, L.					+		—
Erithanus philomela, Bchst.	+	+			+		+

***

Zum Schlusse dieses dritten Beitrags zur Kenntniss der Vögel der Mark Brandenburg gebe ich noch eine kurze Aufzählung der mir bekannt gewordenen Sammlungen, welche märkische Vögel enthalten.

1. Die Sammlung des Herrn Gutsbesitzers Jablonski in Zion bei Stentsch, Reg.-Bezirk Frankfurt a. O. Dieselbe enthält allein märkische Arten und zwar besonders solche aus den östlichen Theilen der Provinz. Jablonski besitzt mehrere *Lanius major, Pall., Erythropus vespertinus, (L.), Crithagra serinus, (L.)* u. a.

2. Die Sammlung im kgl. Jagdschloss Grunewald bei Charlottenburg. Diese kleine Collection, von dem verstorbenen Jagdzeuginspector Schmidt zusammengebracht, enthält in der Hauptsache märkische Arten, die im Gebiete des Grunewalds erlegt wurden. Die einzelnen Arten ohne Angabe der Provenienz. *Ardea nycticorax.*

3. Das königl. zoologische Museum in Berlin besitzt eine grosse Anzahl seltener, in der Mark erlegten Arten, aus deren Reihe ich hier nur *Lestris crepidatus, Banks, Larus marinus, L., L. argentatus, Brünn, L. fuscus, L., Fuligula rufina, Pall, Oedemia fusca, (L.), Anser albifrons, Plegadis falcinellus, Phalaropus hyperboreus, L., Syrrhaptes paradoxus, Pall., Cypselus melba, (L.)* u. *Turdus obscurus, Gm.* anführen will.

4. In dem königl. Landwirthschaftl. Museum in Berlin befindet sich die von dem verstorbenen Forstrath Passow zusammengebrachte Sammlung. Dieselbe ist bei der Neuaufstellung des Museums als besondere Collection aufgelöst und der Gesammtsammlung einverleibt worden. Es befinden sich hier *Sula bassana, L., Haematopus ostralegus, L.,*

download unter www.biologiezentrum.at

Strepsilas interpres, Cerchneis cenchris, Cuv., Loxia pityopsittacus, Bchst., Aegithalus pendulinus, L., Pratincola rubicola, (L.).

5. Die zoologische Sammlung der Königstädtischen Realschule in Berlin besitzt einige seltene Arten, von denen einige Exemplare aus der Sammlung von H. Schulz (Verfasser der Fauna marchica) stammen sollen.

6. Die Sammlung des Fürsten Boguslaw Radziwill, welche nach dem Tode des Genannten in den Besitz des Fürsten Ferdinand Radziwill übergegangen ist und sich jetzt, nachdem das Palais der Familie in Berlin vom Deutschen Reiche angekauft worden ist, auf dem Schlosse zu Antonin, Kreis Adelnau, Provinz Posen, befindet, ist die reichste Provinzialsammlung märkischer Vögel, die ich kenne. Neben grossen Suiten gewöhnlicherer Arten, namentlich aus den Ordnungen der *Natatores* und *Grallatores*, besitzt die Sammlung viele für die Mark sehr seltene Species, so z. B. *Lampronessa sponsa, (L.), Tringa canutus, L., T. subarcuata, Güld., Cerchneis cenchris, Cuv., C. vespertinus, (L.), Carpodacus erythrinus, Pall., C. enucleator, L., Phylloscopus superciliosus, Gm., Turdus atrigularis, Temm.* u. a.

7. Die Sammlung der königl. Forstakademie zu Eberswalde hat gleichfalls eine reiche Collection märkischer Vögel aufzuweisen, darunter viele seltene Arten, wie *Thalassidroma pelagica, (L.), Ardea purpurea, Platalea leucerodia, L., Haematopus ostralegus, L., Dendrocopus leuconotus, (Bchst.), Turdus sibiricus, Pall.* u. s. w.

8. Eine kleine Privatsammlung in dem Städtchen Lindow bei Gransee, die ich nicht aus eigener Anschauung kenne, soll nach den Mittheilungen Dr. Bolle's viele seltene Arten, z. B. *Bubulcus ibis, (L.),* besitzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für die gesammte Ornithologie

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman

Artikel/Article: Zur Ornis der Mark Brandenburg 1-44